



DAS EWIGE EVANGELIUM:

DU —

WIRST HEILIG SEIN.

PAUL WELK

DAS EWIGE EVANGELIUM

„Ihr werdet heilig sein, weil Ich, der Herr, euer Gott heilig bin.“

3. Mose 19: 2

English Text Published by Paul Welk

ISBN: 978-0-9812899-4-6

Translated to German by Paul Welk

Photo and Design by Paul Welk

Rosedale, B.C. Canada

2013

©

May be copied and printed without special permission.

But may be sold only by written permission.

English, French and German printable pdf Booklet Format:

<http://acrossroad.wordpress.com/books/>

INDEX

DAS EWIGE EVANGELIUM DU WIRST HEILIG SEIN.

Index:

Vorwort

Kapitel 1: Gesetz, Evangelium, Altes, Neues Testament.

- 1.1. Das Gesetz.
- 1.2. Das Evangelium.
- 1.3. Das Alte Testament.
- 1.4. Das Neue Testament.

Kapitel 2: Aneignung des Evangeliums.

- 2.1. Durch Wissen.
- 2.2. Durch Buße.

Kapitel 3: Grundlage von Evangelium und Vergebung.

- 3.1. Durch die Taufe.
- 3.2. Durch Brotbrechen und Trinken.
- 3.3. Polemische Überlegungen.

Kapitel 4: Vom Tod zum Leben.

- 4.1. Was ist Leben und Tod.
- 4.2. Zweifeln, Richten und Gerechtigkeit.

Kapitel 5: Die Theologie vom Kreuz.

Nachtrag: Ich werde heilig sein.

Leute sagen: „Was zu gut ist, ist es wahrscheinlich nicht wahr.“
Aber mit Gott sind alle Dinge möglich, und BESSER ALS ERWARTET.

VORWORT

0.1. **Das Ewige Evangelium ist BESSER ALS ERWARTET.** „*IHR WERDET HEILIG SEIN.*“ Aber Skeptizismus und der Unglaube ist auch schlimmer als erwartet. Selbst diejenigen, die Trost und Heil im Ewigen Evangelium finden, erkennen die Herrlichkeit des Evangeliums kaum, und verkündigen die frohe Botschaft nicht mit überzeugender Kraft.

0.2. **Das „Ewige Evangelium“ kommt vom ewigen Gott,** und ist älter als das Marienkind in der Krippe. Gott gab das evangelische Versprechen an Adam und Eva, und bestätigte diese Verheißung durch einen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob (Israel): *“Durch deinen Nachkommen werden alle Völker gesegnet.”* Mose, 500 Jahre später, setzte das Ewige Evangelium schriftlich fest, *„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“* (3. Mose 19: 2) Diese Verheißung Gottes ist in Jesus Christus erfüllt. Durch Christi Blut und Gerechtigkeit versöhnt Gott die Welt mit sich selbst. Im Namen Jesu Christi, bestätigt Gott seine wahrhaftige Verheißung: *‘Ihr seid erschaffen, als mein Ebenbild. „IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“‘*

0.3. **Das Ewige Evangelium stammt von Gott,** hat aber auch ein, menschliches Element – die Verkündigung (εὐαγγελιον). Deswegen haben wir ein Dilemma; menschliche "Theo-logie" versucht es, die Offenbarungen Gottes mit menschlicher Logik in Beziehung zu stellen. Die heilige Schrift, muß in das sündige menschliche Herz eingeprägt werden. Als Ergebnis sind reine theologische Grundsätze und wahrhaftiges Lehren unmöglich. Um Verwirrung zu vermeiden ist Gottes Evangelium schriftlich gegeben, einfach und klar, daß ohne Erklärung es jedermann erkenne, *„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“* Trotz menschlicher Ablehnung bestätigt sich das Evangelium Gottes selbst, denn es ist Gottes Wort und Werk, nicht Menschen tun und denken. Auf Gottes Verheißung darf jeder das Evangelium als absolute Wahrheit annehmen.

0.4. **Das ewige Evangelium, die Verheißung Gottes** kommt von Ewigkeit her, wude eine Wirklichkeit in Jesus Christus, und bleibt in Kraft für immer, denn die Kraft des Evangeliums ist die Kraft Gottes. Es st BESSER ALS ERWARTET. Das Ewige Evangelium offenbart Gottes bedingungslose Gnade. Nichts ist verlangt. Das Ewige Evangelium gibt bedingungslos kund: *„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“*

Kapitel 1:

Gesetz, Evangelium, Altes und Neues Testament.

1.0. **Einleitende Definitionen von Gesetz und Evangelium:** Das Evangelium bezieht sich auf seine Grundbedeutung: *ευαγγελιον*. Gute Ansagen. Der Begriff Gesetz ist mehr kompliziert und braucht Klarstellungen, denn es bestehen viele Kategorien von Recht und Gesetz, zum Beispiel: Politische Gesetze, religiöse Gesetze und Sittengesetze, welche endlose Unterkategorien haben. In diesem Kapitel bezieht sich der Begriff Gesetz auf das Gesetz der Bibel, welches, wie die Zivilrechte aller Nationen, sich in dreierlei Weisen erzeigt: (1) Erster Klasse gesetzliche Grundsätze (2) Zweiter Klasse Gesetze, und (3) Dritter Klasse Gesetze.

1.1.0. **DAS GESETZ.**

1.1.1. **Erster Klasse gesetzliche Grundsätze haben Durchschlagskraft,** was überschwenglich größer ist als alle Gesetze, zweiter und dritter Klasse. Grundsätze regieren alles. Wenn genau betrachtet, gesetzliche Grundsätze sind an und für sich nicht Gesetze im allgemeinen Sinn, weil gesetzliche Grundsätze sich nicht mit Kleinigkeiten abgeben: "Tu das!" oder "Laß jenes!" Gesetzliche Grundsätze beschreiben Zweck und Ziel für Gesetze, zweiter in dritter Klasse. Zwei Beispiele aus Amerika: (1) Die amerikanische „Deklaration of Independence,“ „Konstitution“ und (2) der „Canadian Charter of Rights“ sind konstituierenden Satzungen und Grundsätze, die verfassungsmäßig jedes nachfolgende Gesetz beschreiben und regulieren. Sollte, eventual ein Gesetz mit der „Deklaration of Independence,“ „Konstitution,“ oder dem „Canadian Charter of Rights“ in einer Kleinigkeit nicht übereinstimmen, so wird solches Gesetz als ungültig und verfassungswidrig erklärt. Jedes Gesetz muß den Grundsatz bestätigen.

1.1.2. **Die Bibel hat einen maßgebenden Grundsatz,** welchen Jesus, die Psalmen, die Propheten und die Apostel bestätigen. Sie verwenden nicht den Ausdruck „Gesetzlicher Grundsatz,“ sondern das alleinstehende Wort, kurz gesagt, das GESETZ, welches der aller kürzeste von allen gesetzlichen Grundsätzen ist. Das Grundprinzip von dem GESETZ ist eindeutig im Alten Testament festgelegt: „*SCHEMA ISRAEL!*“ „*Höre, O Israel: Der HERR ist unser Gott, der Herr ist Einer! Du wirst lieben den Herrn, deinen Gott, mit ganzen Herzen und mit ganzen Seele und mit aller Kraft.*“ (5. Mose 6: 4-5). Diese Zusammenfassung des Gesetzes ist vereinfacht in, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ (3. Mose 19: 2)

1.1.3. **Jesus Christus macht einen Unterschied** und trennt das GESETZ, erster Klasse, von dem Gesetz zweiter Klasse. Jesus weist darauf hin, daß alle Gesetze, Mose und die Propheten von dem GESETZ, erster Klasse abhängen. Wenn ausdrücklich gefragt: "*Welches ist das größte Gebot?*" Jesus antwortete: *„An diesen beiden Statuten hängt das ganze Gesetz und die Propheten: Ihr werdet lieben den Herrn, euren Gott, mit ganzen Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzen Sinn. Dies ist das erste und größte Gebot. Und das zweite ist ihm gleich: Du wirst deinen Nächsten lieben wie dich selbst"* (Matthäus 22: 37-38). Die Klarstellung von diesem gesetzlichen Grundsatz gibt Richtlinie, und beschreibt das richtige Verhältnis zwischen Gott und Mensch. Jedes Gesetz von Mose und jede Predigt von den Propheten hatte diesen Zweck und Ziel: Die Menschen in ein richtiges Verhältnis mit Gott, ihrem Schöpfer, zu bringen: *„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, EUER HERR UND GOTT, HEILIG BIN."* Als der größte Prophet aller Zeiten, Jesus hatte mehr zu tun: Jesus hat alle Welt, jeden Mann, jede Frau und jedes Kind mit Gott zu versöhnen und in der Liebe Gottes zu verbinden. *„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, EUER HERR UND GOTT, HEILIG BIN"* ist der biblische ewige Grundsatz, das Manifest und die Magna Charta des Ewigen Evangeliums. Himmel und Erde werden vergehen, aber dieser gesetzliche Grundsatz, erster Klasse, bleibt in Ewigkeit.

1.1.4. **Jedes Gesetz, zweiter Klasse, ist dem GESETZ, erster Klasse, untergeordnet.** *„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, EUER HERR UND GOTT, HEILIG BIN."* Viele Gesetze des Alten Testaments regulierten Einzelheiten, die im Zeitalter des Neuen Testaments keine Anwendung finden, und nicht gelten, weder für Juden, Christen oder Heiden, was Kontroversen und Anstoß gab schon vor apostolischen Zeiten. Obwohl manche Einzelheiten von Gesetzen, zweiter Klasse, nicht gelten, das Prinzip von dem GESETZ, erster Klasse, dem biblischen Grundsatz, ist unantastbar. Zum Beispiel: Alle Menschen (Juden, Christen und sogar Heiden) erkennen die Liebe und Gnade Gottes. Als Verehrung und Dank für Gott zeigt sich Ehrfurcht, Anbetung, und Gottesdienst auf verschiedene Arten, nicht allein am Sabbat, aber bestimmt nicht mit Tieropfer.

1.1.5. **Es gibt auch Gesetze, dritter Klasse.** Indem das Gesetz, zweiter Klasse, von Gott und durch Gottes Offenbarung kommt, Gesetze, dritter Klasse, sind menschliche gemachte Gesetze; sie sind ordiniert von zivilen und religiösen Autoritäten und sollen beachtet werden, denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott verordnet ist. Gesetz, dritter Klasse, ist gewöhnlich nicht in der Bibel zu finden, kann sich auch in der Zukunft ganz und gar verändern. Zum Beispiel die biblische Richtlinie *„Gehorcht euren*

Führern! ..." kommt zum Vorschein auf verschiedene Arten und Weisen, denn sie kann kommen von bürgerlichen und/oder kirchlichen Führern, Propheten, Apostel, Papst, Pfarrer, Bischof, König oder demokratisch erwählte zivilen und/oder kirchlichen Beamten. Aber die Richtlinien solcher Behörden werden dem übergeordneten gesetzlichen Grundsatz, dem GESETZ, unterworfen und kann auf begründeten Widerstand stoßen, denn „*Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.*“ (Apostelgeschichte 5: 29) Ein hervorragendes biblisches Beispiel für Gesetz, dritter Klasse, ist des Apostel Paulus Befehl an korinthischen Frauen, Hüte zu tragen, während dem öffentlichen Gottesdienst, was heute noch freiwillig beachtet wird.

1.1.6. **Jesus kam und wurde geboren, das GESETZ zu erfüllen**, sogar das Gesetz, zweiter in dritter Klasse. Er war dem GESETZ in allen Dingen unterworfen, nicht um Gottes und der Menschen Gunst zu erwerben, denn weil es sich also gebührt, gut und recht ist. Jesus zahlte sogar Steuern an römischen Behörden und war ein Untertan von Pilatus und römischen Soldaten. Aber Jesus erkannte und zeigte, daß alle Gesetze, zweiter Klasse, relativ sind, insbesondere wenn legalistische Anwendungen von Gesetzen zweiter Klasse, das Grundprinzip vom GESETZ, erster Klasse, in Frage stellen. Zum Beispiel: In Fragen über Ehe und Scheidung hat Jesus bewiesen, daß der Grundsatz über die Ehe wichtiger ist, als sogar spezifische biblische Vorschriften, zweiter Klasse, obwohl sie selbst von Mose kommen. Und was den Sabbat anbetrifft: Da wiederholt Jesus nachdrücklich und weist darauf hin, daß es wichtiger ist, zu helfen und zu heilen, anstatt sich stur an Sabbats Regeln und Vorschriften zu binden, sogar in Beziehung auf Tiere – ein Schaf. In der Hinsicht von Gesetzen, dritter Klasse, konnte Jesus respektlos sein, wenn verführerische übereifrige Pharisäer wollten, daß ihre menschliche Gesetze und Ansichten beachtet sein sollten, als ob sie göttliche, unfehlbare Gesetze wären.

1.1.7. **ZUSAMMENFASSUNG VOM GESETZ:** Der Grundsatz vom GESETZ ist nicht ein Gesetz, in Sinne von Gesetzen, zweiter oder dritten Klasse, sondern die göttliche Deklaration und Verkündigung des Ewigen Evangeliums, Gottes Zweck und Ziel für uns Menschen. Alle Gesetze, erster, zweiter und dritter Klasse, dienen dem Grundsatz, dem Ewigen Evangelium: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“

1.2.0. **DAS EVANGELIUM.**

1.2.1. **Gottes Evangelium verkündet und offenbart die Güte Gottes;** es gibt der ganzen sündigen sterbhaften Menschheit (Adam und Eva) Hoffnung. Das Ewige Evangelium wurde mit den Patriarchen in dem Alten

Testament bestätigt, wiederholt und erneuert. Es wurde durch Mose schriftlich aufgezeichnet und erklärt, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Jeder Prophet hat es bestätigt und verkündigt. Und es wurde endlich erfüllt bei, in, und durch Jesus Christus, sein Leben, Dienst, Tod, Auferstehung, und Himmelfahrt. Der ewige Sohn Gottes, die Gerechtigkeit Jesu Christi versöhnt und vereint den heiligen Gott mit der sündhaften Welt und Menschen. In Jesus Christus, wird die Verheißung eine Realität in uns: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, EUER HERR UND GOTT, HEILIG BIN.*“

1.2.2. **Gottes Evangelium ist ein bedingungsloses Versprechen**, nie ein Befehl. „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN*“ verlangt nicht, daß wir Gott lieben, denn die Liebe kann man nicht befehlen und kommandieren. Das wahre Ewige Evangelium verlangt nicht, daß wir glauben, als ob Gottes bedingungslose Verheißung von unserem Glauben abhängig wäre. Das ewige, wahre Evangelium ist die bedingungslose Gute Nachricht, daß Gott in einen Bund mit uns eingetreten ist, der mit Christi Blut und Gerechtigkeit bestätigt ist, daß wir Hoffnung und Leben haben. Das Ewige Evangelium verlangt nicht glauben, sondern wirkt und schöpft den Glauben. Beispiele der Bedingungslosigkeit Gottes: (1) Gott läßt die Sonne scheinen auf die Guten und die Schlechten. (2) Jesus heilte alle zehn Aussätzige, obwohl er wußte, daß nur einer, der Samariter zurückkehren wird um Gott zu danken. (3) Jesus speist das Volk, und gibt Brot des Lebens für alle.

1.2.3. **Das Ewige Evangelium ist immer BESSER ALS ERWARTET.** Das Ewige Evangelium hat seinen Ursprung nicht mit Jesus Christus von Nazareth, sondern von Gott. Der aufmerksame kritische Leser hat vielleicht schon bemerkt, daß die oben zitierten Verse: „*DU WIRST DEN HERRN LIEBEN ...*“ und „*IHR WERDET HEILIG SEIN ...*“ unterscheiden sich von fast jeder englischen und deutschen Bibelübersetzung. Aber der wirkliche prüfende Leser kommt zur Erkenntnis, daß die obigen Zitate die einzig mögliche und richtige Übersetzungen der hebräischen und griechischen biblischen Texte sind.* Während in „*HÖRE ISRAEL!*“ das Zeitwort ein Imperativ und Kommando ist, das Zeitwort in „*IHR WERDET LIEBEN DEN HERRN, EUER GOTT,*“ und „*DU WIRST HEILIG SEIN*“ ist nicht ein zwingender erforderlicher Befehl, sondern eine zukünftige indikative Verheißung der Dinge, die da kommen, und die zu gegebener Zeit erfüllt werden. „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“

1.2.4. **Das Ewige Evangelium ist besser als die Pharisäer erwarteten.** Sie nahmen, die von Gott gegebene, gute, evangelische Verheißung: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN*“ nicht im Glauben an. Sie lehnten Gott ab und nahmen die Sache in ihre eigene Hände. Sie veränderten das GESETZ, das Ewige Evangelium der Verheißung Gottes, als ein System von Gesetzen, zweiter und dritter Klasse, mit dem sie es versuchten, Vollkommenheit zu erreichen, eine Gerechtigkeit die vor Gott gelten soll. Sie versuchten das Unmögliche: Durch ihr tun und ablassen Gottes Gunst zu erwerben und zu verdienen. Mit menschlichem Wirken wollten sie erreichen, was nur Gott und der verheißene Messias, Gottes Sohn tun und geben kann – vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit, das wahre Ebenbild Gottes. (Die Pharisäer haßten Jesus, weil ihre Theologie von dem GESETZ grundsätzlich falsch war und nicht Gottes Wort.)

1.2.5. **Das Evangelium ist besser als Martin Luther erwartete.** Noch bevor der Reformation haben hebräische, griechische und lateinische Bibeln das ewige Evangelium klar dargelegt, als ein futuristisches Versprechen von Gott, welches in Jesus Christus erfüllt ist, "*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*" Aber Luther war so legalistisch orientiert in Traditionen, der pharisäischen Art und Weise, dass auch Luther das ewige Evangelium nicht erkannte. Daher hat Luther den schrecklichen Fehler gemacht, das ewige Evangelium und Versprechung Gottes als ein Gesetz zu übersetzen. Luther's Übersetzung und Lehre ist nicht auf das Wort Gottes gegründet, sondern was der Mensch Martin Luther fuer recht hielt.

Gottes Verheißungen gegenüber Luthers gesetzlicher Ansicht:

„*Ihr werdet heilig sein ...*“

„Ihr sollt (müßt) heilig sein!“

„*Du wirst lieben ...*“

„Du sollst (mußt) lieben!“

„*Du wirst nicht töten.*“

„Du sollst (mußt) nicht ...!“

„*Du wirst nicht stehlen.*“

„Du sollst (mußt) nicht ...!“ etc.

So war das Evangelium nicht befreit von den Fesseln der menschlichen Tradition. Anstatt: "*Du wirst heilig sein, weil Gott, dein Schöpfer, heilig ist,*" wurde das ewige Evangelium mit Gesetzlichkeit, und der Selbstgerechtigkeit verdunkelt: ‚Du musst glauben, was wir lehren.‘ Luthers Fehler muessen öffentlich gemacht werden, weil Luther, heute noch, die Richtung der Reformation beeinflusst. (Dank der französischen Bibel, konnte der Autor diese Fehler entdecken und korrigieren.)

1.2.6. **Jesus Christus tat BESSER ALS ERWARTET.** Jesus, der Christus, der Sohn Gottes und des Menschen Sohn, tat das, was nur Gott tun kann. Als

der Sohn Gottes, die fleischgewordene zweite Person der Heiligen Dreieinigkeit, erfüllte Jesus Christus den göttlichen Grundsatz: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Jesus Christus allein, der verheißene Messias, der Sohn Gottes und des Menschensohn, konnte diese Verheißung erfüllen, denn er ist, das Ewige Wort Gottes, das ursprünglich diese großartige Worte gesprochen hat: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Jesus Christus erfüllt die Gerechtigkeit des GESETZES und bekleidet uns nun mit seiner (Gottes) Gerechtigkeit. In Jesus Christus war Gott selbst, und ist noch jederzeit mit und unter uns. Jesus Christus hat, und tut immer noch, was nur Gott tun kann. In Jesus Christus, erklärt Gott uns HEILIG. In Jesus Christus sind wir die Heilige des Neuen Testaments. Wir sind heilig wie, und WEIL, Christus, UNSER HERR UND GOTT, HEILIG IST. Die Gerechtigkeit von Jesus Christus ist unsere Gerechtigkeit.

1.2.7. **ZUSAMMENFASSUNG VON DEM EWIGEN EVANGELIUM:** Das Ewige Evangelium von Jesus Christus, sein Leben, Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt, bedingungslos bestätigten und sichern die göttliche Verheißung: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Diese göttliche Verheißung ist für die ganze Welt. Die Gerechtigkeit Jesu Christi ist allen Menschen angerechnet und zugeschrieben. Im Glauben dürfen wir uns jetzt schon darin erfreuen, aber erst am Tage der Auferstehung in der Verherrlichung wird es eine Tatsache.

1.3.0. **DAS ALTE TESTAMENT.**

1.3.1. **Seit der Schöpfung ist die ganze Menschheit in Gottes Bund** und Sinn. Gott gab Adam und Eva die evangelische Verheißung, den Grund und das Resultat der Sünde zu vertilgen. Nach der Flut, gab Gott den Regenbogen, als universales Zeichen seines Bundes mit allen Menschen. Relativ spät in der Zeit machte Gott einen Bund mit Abraham, den Patriarchen, Isaak und Jakob, und bestätigte, daß der Segen dieses Bundes, durch ihren Samen zum Segen der ganzen Welt wird. In den Tagen Mose, hat Gott alles schriftlich gemacht, und das Endresultat genau beschrieben: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Genauere Einzelheiten wurden in dem Dekalog von Gott selbst niedergeschrieben. Wie bereits in Abschnitt 1.2.3. erwähnt, ein Studie von der schriftlichen Beschreibung dieses Bundes, insbesondere die korrelativen hebräischen und griechischen Texte, beweisen ohne Zweifel die Zukunft, das ewige Verhältnis und die Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Gott setzt keine Forderungen, sondern gibt sein Versprechen. Die Botschaft ist klar: „*Ich werde euer Gott sein, und ihr werdet Kinder*

Gottes sein," „IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN." Gott erteilt nicht Befehle; er sagt nicht: „Du sollst (mußt) meinen Namen nicht missbrauchen. Du sollst (mußt) nicht töten, stehlen, ehebrechen, kein falsch Zeugnis geben, oder begehren." Gott ist im vollem Bewusstsein von der menschlichen moralischen Unfähigkeit, deshalb verspricht Gott, daß er so mit den sündigen menschlichen Natur umgehen wird, daß keiner verloren gehe, sondern, daß alle zur Erkenntnis der Wahrheit und Leben kommen. Er macht die Verheißung: Der Tag wird wieder kommen, wenn alle Menschen heilig werden, wie er, Gott, heilig ist.

1.3.2. **Das Alte Testament hatte eine vorübergehende Gesinnung.** In Übereinstimmung und mit Gottes Absicht, war die Sprache des Alten Testaments und der biblischer Offenbarung im hebräischen; der Bund war in der Sprache Abrahams, Isaaks, Jakobs (Israel), weil durch ihren Nachkommen, in dem Messias, alle Völker der Erde gesegnet werden. Der Blick, im Alten Testament, war immer auf die Zukunft, das Kommen des Messias; der Retter, der Erlöser, das Lamm Gottes, wird hinwegnehmen die Sünde der Welt, und alle Welt mit Gott versöhnen. Einfache Menschen werden Kinder Gottes und Erben seines Reiches sein. Nach der Erfüllung der Verheißung, nach dem Kommen des verheißenen Erlösers, seit Bethlehem, Golgatha, dem leeren Grab und Christi Himmelfahrt, ist der Blick auf sein Wiederkommen. Wiederum in Übereinstimmung und mit Gottes Absicht, ist die Sprache des Neuen Testaments und biblischer Offenbarung in der Hauptsprache der Welt, den Leuten des Neuen Bundes – griechisch, die internationale Sprache in dem römischen Reich.

1.4.0. **DAS NEUE TESTAMENT.**

1.4.1. **Wesentlich ist das Neue Testament dasselbe wie das Alte:** „IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN." Was aber in dem Alten nur eine Verheißung war, ist durch Jesu Blut und Gerechtigkeit, in Neuen eine gewisse Realität. Der Austausch hat bereits stattgefunden; Gott hat die Sünde entfernt, wie den Osten von dem Westen; obwohl unsere Sünden rot sind, wie Purpur, durch Jesu Blut und Gerechtigkeit, sind wir weiß und sauber wie neufallender Schnee. Jesu Blut und Gerechtigkeit erklärt die Menschen „HEILIG," heilig wie Gott, wie Jesus Christus selbst. Sündige Menschen haben Vergebung der Sünde und sind begnadigt von Gott. Obwohl der Mensch irrt, wie irrende Schafe, so ist Jesus Christus dennoch der gute Hirte seiner Weide. Durch und in Christus sind sündhafte Menschen Erben seines Reiches, Kinder des himmlischen Vaters, die „*Heiligen des Neuen Testaments,*" gerechtfertigt von und vor Gott. Nichts kann uns scheiden oder trennen von der Liebe Gottes. Das

einzig, das noch kommen wird, ist die Vollendung am Tage der Auferstehung, unser Eintreten in den Himmel.

1.4.2. **Der Bereich und die Reichweite des Neuen Testaments** ist größer als das Alte. Der Alte Bund war mit Israel und hatte den Blick auf den kommenden Messias, den verheißenen Samen Abrahams, Isaak nicht Ismael, Jakob und nicht Esau. Demgegenüber, das Neue Testament umfasst alle "Nationen," die ganze Menschheit. Während das Alte Testament nur mit den Kindern Israel war, das Neue Testament ist nicht allein mit den Juden, sondern mit der ganzen Welt; auch das verlorene Israel, die verlorene Zehn Stämme, alle Menschen haben einen Segen, sogar Ismael und Esau.

- *„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* (Johannes 3: 16)
- *"Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest und regierest die Leute auf Erden. "* (Psalm 67: 4)
- *„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; "* (Lukas 2: 10)
- *"Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitest hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel."* (Lukas 2: 31-32)
- *„Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“* (Matthäus 28: 19)
- *„Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.“* (Lukas 24:47)
- *„Ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern. (Offenbarung 14: 6)*

1.4.3. * **Verweise auf Absatz 1.2.3.**

Biblische Studie und Exposition von alt- und neutestamentlichen Begriffen:

<http://acrossroad.files.wordpress.com/2012/03/gospellaw2.pdf>

Hebräischen und griechischen (LXX) grammatischen Formen und Begriffe:

<http://interlinearbible.org/matthew/5-21.htm>

Liste von wichtigen Bibelstellen:

2. Mose 20: 3, 4, 7, 13, 14, 15, 16, 17; 3. Mose 19: 2, 18

5. Mose 5: 11, 17, 18, 19, 20, 21, und 6: 5; Matthäus 5: 21, 27, 33, 48; und 22: 37, 39;

Lukas 10: 27; Römer 13: 9, 10; Galater 5: 14; 1 Petrus 1: 16

Kapitel 2:

ANEIGNUNG DES EVANGELIUMS.

2.0. **Die Botschaft des Evangeliums ist die göttliche Verheißung:** „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Sie löst alle Probleme, die vom Sündenfall herkommen, Leiden, Tod, Entfremdung von Gott, Mitmenschen und Schöpfung. Die gute Botschaft des Evangeliums versöhnt; sie führt vom Tod zum Leben, von Entfremdung zu Wiedervereinigung, und von Feindschaft zu Freundschaft. Das Ewige Evangelium wird Wirkkraft in unserem Leben, hauptsächlich durch vier von Gott-gegebenen Mitteln, Art und Weisen:

1. Durch Wissen, (Kapitel 2)
2. Durch Buße und Glauben, (Kapitel 2)
3. Durch die heilige Taufe, (Kapitel 3) und
4. Durch das Abendmahl. (Kapitel 3)

2.1.0. **WISSEN: Ewiges Leben Beginnt Mit Wissen.**

2.1.1. **Das ewige Leben beginnt mit der Erkenntnis Gottes in Christus.**

Jesus kennzeichnet den Beginn des ewigen Lebens mit Wissen, wenn er sagt: „*Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.*“ (Johannes 17: 3) (N.B.: Der Sohn Gottes ist solch enger Beziehung mit dem Vater, daß die Gottheit, in Jesus Christus, die Humanität, in Jesus Christus, fast so betrachtet, als ob er eine separate Einheit wäre.) Doch der Hauptpunkt dieser Schriftstelle, ist die Erklärung vom ewigen Leben, insbesondere der „Anfang“ des ewigen Lebens. Jesus sagt, „*Das ist aber das ewige Leben, daß sie ... erkennen.*“ Wissen und Wissenschaft ist mit der Anfang des ewigen Lebens verbunden. Der Anfang des ewigen Lebens ist so ähnlich wie der Anfang vom menschlichen Wesen. Es beginnt mit dem Empfängnis. Bei der Geburt, neun Monate später, wenn die Person geboren wird, ist der Mensch schon neun Monate alt. Das Wort "erkennen" (γινωσκω) deutet darauf hin, daß das ewige Leben mit sehr wenig beginnt: „Wissen.“ „Wissen“ ist wichtig. Es ist der Anfang; Buße und Glauben sind schon der nächste Schritt auf dem Weg zur Reife. Der Apostel Paulus verstand diesen Prozess des Evangeliums, und wir können uns ein Bild machen, warum es so wichtig für Paulus war, alles schriftlich genau niederzuschreiben. Paulus erklärt und schreibt: „*Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben,*“ von dem sie nichts wissen. Weiterhin: „*So kommt der Glaube aus dem Hören.*“ (Römer 10). Aus hören und einfaches wissen kommt das Glauben. Der Glaube ist

nicht die Voraussetzung für das Evangelium; Buße und Glaube sind bereits das Ergebnis des Evangeliums. Ewiges Leben stammt von Gott; es hat nichts mit uns zu tun. Das Leben des Neugeborenen beginnt nicht mit der Geburt, sondern mit dem Empfängnis. Ewiges Leben geht von Gott aus, dem Schöpfer alle Dinge. Gottes Wort ist Quelle des Lebens. Glauben kommt später, indem der Same wächst.

2.1.2. **Wissen ist der kleinste Nenner in dem Evangelium.** Die Verkündigung des Evangeliums ist keine systematische Lehre, sondern eine Tatsache, Gottes Wort hören, wissen, lernen, und erkennen (e.g., Tatsachenbericht von Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Apostelgeschichte). Das Wissen, daß Gott in Christus die Welt liebt und versöhnt, ist der Anfang vom ewigen Leben, ob die Leute es in jenem Augenblick glauben und sich darauf vertrauen, oder nicht, ist fast Nebensache. Die Aufgabe, die Jesus Christus der Kirche anvertraut hat, ist die Verkündigung des tatsächlichen Evangeliums, nicht die Einsetzung von einem theologischen System, das nur ärgerliche Auseinandersetzung bringt. Das Ewige Evangelium beginnt seine Wirksamkeit in dem Moment, da es verkündet ist; der Same mag eine Lebenszeit schlummern, aber Gottes Wort wird reifen, bringt Frucht und wird Gottes Ziel und Sinn erreichen. Das Ewige Evangelium muss verkündigt werden. Buße tun, glauben, taufen, beten, geben, Brotbrechen, die Diakonie und alles Andere kommt mit der Zeit. Wissen kommt zuerst, alles Andere ist schon Nummer 2, 3, 4, 5, 6, und 7.

2.1.3. **Aber das Evangelium darf nicht mit Wissen begrenzt sein.** Das war zum Teil ein Problem mit Hiob. Hiob und seine Freunde wußten „alles“ über Gott, und hatten lange Antworten. Hiob wußte vieles, sogar von der Auferstehung der Toten. Aber am Ende mußte Hiob zugeben: *„Ich weiß nichts.“* *„Ich will meine Hand auf meinen Mund legen und nichts sagen.“* *„Ich werde mit Glauben und Vertrauen vor Gott kommen, und nicht mit meiner Weisheit.“* Der Apostel Paulus wußte viel mehr als viele Andere, aber er wußte auch, wann zu reden und wann den Mund zu halten. Paulus war unter den Korinther, als ob er nichts wüßte, denn „Wissen“ (γνῶσις), wenn überbetont, bläht auf und führt zu Gnostizismus und Pharsäismus, was ein ständiges Problem in der Kirche ist (auch in diesem Buch). Wissen ist sehr wichtig; wenn aber intellektuelles Verständnis den Glauben regiert, so ist der Prozess verkehrt und schädlich.

2.1.4. **Leider hat der Gnostizismus einen größeren Einfluss** in heutigen Kirchen, als wir bewußt sind. Zwei typische Beispiele von Gegensätzen: „A.“ Gnostizismus, als ein Produkt der wissenschaftlichen Theologie, die gut und

recht sein mag, die aber niemand auf dem Sterbebett zitieren wird; und „B.“ Ein Glaubensbekenntnis, das von theologischen Wissen nicht viel wissen will, und sich allein auf Glauben und Vertrauen auf Gott beruft.

A. Das Nicänische Glaubensbekenntnis:

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt:
Aus dem Wesen des Vaters,
Gott aus Gott, Licht aus Licht,
wahrer Gott aus wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater (homoousion to patri);

B. Der 23. Psalm Davids:

Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele;
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
Denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
Und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

2.2.0. REUE UND BUSE: Zwei Entgegengesetzte Vorstellungen.

2.2.1. „**Du mußt heilig sein; oder du solltest heilig gewesen sein!**“ ist die Ansicht und das Denken über Reue „A“, die am meistens zu finden ist. Solche Denkweise kommt aus einer Theologie die nicht auf dem Grundsatz des Ewigen Evangeliums steht, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Reue „A“ ist gesetzlich gesinnt; sie beruft sich auf das Gesetz, zweiter und dritter Klasse, was Gottes Satzungen und menschliche Gebote erwarten „Du sollst das tun und jenes lassen!“ Diese Art von Reue beschäftigt sich mit langen Listen von gesetzlichen Richtlinien: Sünde, Schuld, Strafe, Unrecht, wieder gut oder besser machen, bezahlen, bedauern, tun und lassen, gute Absichten,

eventuelle Genugtuung, Besserung, ein ewiges Streben nach, aber eine nie werdende Heiligkeit.

2.2.2. **Reue „A“ war und ist in vielen Christlichen Kirchen zu finden,** insbesondere das Denken, daß es ohne Reue keine Vergebung der Sünde geben kann. Man muß Sünden bekennen, um Vergebung zu erhalten. Die Leute wurden und werden immer noch vor Gericht gestellt, über Kohlen gezogen, gedemütigt mit Angst, und geschreckt mit Feuer und Hölle. Aber diese Art von Reue hat wenig mit dem Evangelium zu tun, und bringt selten Gutes. Kein Wunder, daß Reue „A“ auf Ablehnung stößt, denn sie verklärt die Reuigen mit Regeln und Vorschriften und gesetzlichen Autoritäten.

2.2.3. **Der biblische Begriff, Buße „B“ hat eine ganz andere Gesinnung.** Er kommt von dem griechischen Begriff μετανοια. *Metanoia* fordert auf alles zu vergessen, was wir bisher über die gesetzlich orientierte Reue „A“ gelernt haben. Im Gegensatz zu Reue „A,“ Buße „B“ ist die lebensgebende Kraft von der Verheißung des Evangeliums, „*IHR WERDET HEILIG SEIN*, nicht deswegen, weil ihr das Gesetzliche tut und das Andere lasset, sondern, weil euch Gott für diesen Zweck erschaffen hat, und eure Vollkommenheit und Gerechtigkeit nicht von eurem eigenen Tun und Wirken abhängig ist, sondern von Gott kommt, „*WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“

2.2.4. **Die Bedeutung von *metanoia* ist unheimlich und gut.** Buchstäblich das griechische Wort *metanoia*, biblische Buße „B“ bedeutet jenseits des „Wissens.“ Buße „B“ ist der zweite Schritt nach dem „Wissen.“ So, wie die philosophische Meta-Physik jenseits des physikalischen ist, so, wie die Metamorphose (Verwandlung) von Jesus Christus uns einen Einblick in seine andere Seite, seine Gottheit gibt, so ermöglicht es die biblische Buße „B“, daß wir uns in dem Zustand sehen (nicht wie wir sind, sondern so) wie wir sein werden: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Wir beachten nicht die sündhafte Natur, welche wir von Adam and Eva erbten, sondern wir sehen uns im Bilde der göttlichen Natur und Wesen, zu welcher wir von Gott berufen, und in Jesus Christus erschaffen sind. *Metanoia*, biblische Buße „B“ gibt ein neues Perspektive und eine neue Geisteshaltung. *Metanoia* ermöglicht es, uns zu sehen und zu erkennen als das metaphysische, übernatürliche Ebenbild Gottes, als Kinder Gottes, die sich jetzt schon in Gottes Liebe, Gottes Gnade, Gottes Barmherzigkeit, in der Kraft des Heiligen Geistes erfreuen und üben dürfen.

2.2.5. **Biblische Buße „B“ ist ein Teil des wirkenden Evangeliums, „IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“** Es ist nicht etwas, das in uns selbst liegt, sondern das uns von Gott, durchs Evangelium verkündigt wird. Jesus verbündet die biblische Buße mit der Vergebung der Sünden indem er sagt, *„Es steht geschrieben ... Er lasst predigen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.“* (Lukas 24: 47) Die Verkündigung des Evangeliums ist *„Buße und Vergebung der Sünden“* – die Frucht des Glaubens. Sie geht Schritt an Schritt mit dem Heiligen Geist. Sie vervollständigt stückweise unsere Beziehungen und unser Verhältnis mit Gott, und Menschen. Buße „B“ bezeugt, daß Gottes Geist in uns am Werk ist, der Geist Gottes, der in uns ist, produziert die Frucht des Geistes: Liebe, Freude, und Friede.

2.2.6. **Die besten Prediger von Buse „B“ und Vergebung** waren Johannes der Täufer und Jesus. Sie verkündigten die wahre Botschaft des Ewigen Evangeliums, welche später den Aposteln anvertraut war und nun dem Volk Gottes, der Kirche anvertraut ist. Jesus beschreibt das wahre Verständnis der Metanoia (biblische Buße „B“) in seinem Gespräch mit Nikodemus. Im Johannes Kapitel 3, sagt Jesus: *„Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“* Die ursprüngliche griechische Sprache ist klar und deutlich: Wir werden geboren, nicht von neuem, aber *„von oben;“* anders gesagt: Wir achten nicht auf das körperliche dieser Welt, das physikalische, sondern wir achten auf die Dinge der himmlischen Welt, das metaphysische. Wir haben *Metanoia*, eine neue und andere Denkweise. Wir sind nicht mehr in der Vergangenheit, den toten Werken vom gesetzlichem Muß. Wir sind *„von oben.“* Jesus richtet den Blick von Nikodemus auf das ewige Leben. Wir hängen nicht mehr in der Vergangenheit, wir haben eine neue Zukunft; im Glauben sehen wir schon unsere Heimat als Kinder Gottes im Himmel. Metanoia, Biblische Buße „B“ ist ein Schritt vorwärts, nach dem *“Wissen.“* Die biblische Buße richtet den Sinn nicht auf Sünde und Tod, sondern Vergebung, Licht und Leben, das ewige, das beste Leben. Alles ändert sich. Eine neue Qualität von Leben beginnt – Heiligkeit und Gerechtigkeit. Jesus Christus, der Heiland, lebt für uns, mit uns, und in uns. Das Leben ist auf einer neuen Ebene. Die Buße führt zum Glauben, und bekräftigt zum Leben; sie vereinigt und stärkt unsere Verbindung mit Gott. Gott erzeigt sich in uns: *„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“*

2.2.7. **Buße (Metanoia) ist ein revolutionärer Konzept**, aber es muß nicht unbedingt ein Berggipfel, oder ein plötzliches AHA-Erlebnis sein. Es kann ein plötzliches AHA-Erlebnis sein, aber es kann auch ein langsamer schleichender Vorgang sein, der langsam aber sicher, zur einem metaphysischen Bewußtsein und Realität führt, die uns in Jesus Christus mit Gott versöhnt und verkörpert, vom Tod erlöst, und zum Leben führt. Die Buße hört nimmer auf. Oft, manchmal täglich, haben wir neue Einsichten, Ausblicke, neue Verständnisse, ein geistliches Wachsen, das immer weiter geht, und immer besser wird, unser ganzes Leben lang. (Das Lesen von diesem Büchlein, kann zu einem Beispiel dieser Buße führen, denn die gute Nachricht, das Ewige Evangeliums, „IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN“ ist für viele eine ganz neue Einsicht.)

2.2.8. **ZUSAMMENFASSUNG VON BUSSE.**

Buße ist ein metaphysisches Erwachen, ein geistlicher Anfang, als ob „von oben geboren.“ Das Verstehen von Buße (Metanoia) ermöglicht es, daß wir mehr sehen, als unser sündhaftes ICH. Wir dürfen uns von dem Standpunkt aus betrachten, sehen, und erleben, so wie uns Gott der Vater sieht: Sein Kind und Erbe, gereinigt mit Christi Blut und Gerechtigkeit. Buße, verbunden mit der Vergebung der Sünden ist das reine, lebensbringende Ewige Evangelium, das uns durch den Glauben, als Gottes Schöpfung zu leben befähigt, und in uns erzeugt die Frucht des Geistes: *“Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.”* (Galater 5: 22) Buße, Metanoia, die von Gott den Ursprung hat, und in Christus zur Möglichkeit wird, endet in unserer Metamorphose – der Transformation am Tag der Auferstehung. Buße bringt immer geistliche Ergebnisse, viel BESSER ALS ERWARTET, denn sie kommt aus dem lebensbringenden Wort Gottes, „IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“ Zum Beispiel:

Johannes des Täufer’s Zusammenfassung von Buße, bei Zacharias’:

„Und du, Kindlein, ... Du wirst vor dem HERRN her gehen, daß du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, das da ist in Vergebung ihrer Sünden; durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“ (Lukas 1: 76-79)

Kapitel 3:

GRUNDLAGE VON EVANGELIUM UND VERGEBUNG.**3.1.0. VERGEBUNG GESICHERT DURCH DIE TAUFEN.**

3.1.1. **Die Taufe ist von Jesus Christus eingeordnet.** Jesus gab wenige Befehle. Aber taufen „Im den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ ist befohlen. Der Auftrag zu taufen kommt von dem Thron Gottes, von dem, der an der rechten Hand Gottes des Vaters sitzt. So angesehen, kann niemand, mit klarem Verstand, logisch disputieren und bestreiten, daß Gottes Kinder sich taufen lassen. Der Grund für die Ablehnung der Kleinkindertaufe ist die logische Schlussfolgerung von ungläubigen Erwachsenen: „Kinder verstehen es nicht, sie können es nicht logisch begreifen.“ Seit wann, durch wessen Autorität, bringen wir das Evangelium nur für die, die es logisch verstehen können? Seit wann immunisiert man Kinder, nur wenn sie alt genug sind es zu verstehen, daß Leben und Gesundheit davon abhängt?

3.1.2. **Die Taufe bestätigt unser Bürgerrecht im Gottes Reich.** Die Taufe ist das sichtbare Zeichen von *Metanoia*, der Buße, die uns eine neue Gesinnung gibt. An ersten Pfingstfest sagte Petrus: „*Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.*“ (Apostelgeschichte 2: 38). Die von Jesus Christus befohlene Taufe heiligt unser weltliches Wesen und bestätigt, daß auch Kleinkinder, schon bevor ihrer Geburt, als Ebenbilder Gottes berufen und in Jesus Christus erschaffen sind. Die Taufe ist Gottes Anerkennung, daß Menschen Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste haben. Durch die Taufe macht uns Gott Bürger im Reich Gottes. (Zwei zeitgenössische Beispiele: (1) Wer in Kanada geboren ist, ist automatisch ein Kanadier. (2) Wer das Kind eines amerikanischen Staatsbürgers ist, egal wo er/sie geboren sein mag, hat das Recht amerikanischer Staatsbürger zu werden.) Durch die Taufe haben wir Bürgerschaft im Reich Gottes, der Himmel ist unser Zuhause. Nichts und niemand darf das verweigern, oder uns zum Zweifel, an Gottes Liebe und Gnade, bringen. Wer im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft ist, muß nie wieder getauft werden.

3.1.3. **Der Segen der Taufe ist BESSER ALS ERWARTET.** Paulus schreibt im Römerbrief Kapitel 6, „*Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesus Christus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.*“ Die Taufe ist der Ausdruck von Verbundenheit und Zusammenschluß mit Jesus Christus: Alles was sein ist, ist unser, und was unseres war, wurde seins. Unsere Sünde war an seinem Kreuz; und seine Gerechtigkeit ist unsere Gerechtigkeit. Die Taufe bestätigt, daß es wirklich so ist. Es ist so wie das Unterschreiben von einem Vertragsdokument. Das Unterschreiben versiegelt das Verständnis als ein unbrechbares, gesetzliches Verhältnis. Petrus sagt es so: „*Die Taufe macht uns selig, die durch den „Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.*“ (1. Petrus 3.: 21).

3.1.4. **Die neutestamentliche Kirche erkennt den Wert der Taufe.** Petrus fordert alle Menschen auf, die Verheißungen der Taufe sich anzueignen; Petrus sagt, „*Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.*“ (Apostelgeschichte 2: 38). Und der Apostel Paulus ist nicht respektlos wenn er sich in seinem Brief an die Korinther rühmt, daß er, als Apostel, nicht berufen ist zu taufen. Paulus zeigt damit an, daß die Verwaltung der Taufe nicht die Sache des apostolischen Amtes ist, sondern jeder Christ hat das Recht, und die göttliche Vollmacht zu taufen. In Christi Namen und seiner Autorisierung, dürfen Eltern ihre eigenen Kinder taufen, denn sie sind verantwortlich auch für das geistliche Wohlergehen ihrer Kinder.

3.1.5. **ZUSAMMENFASSUNG DER TAUFEN.**

Die Taufe ist wichtiger und BESSER ALS ERWARTET. Durch die Taufe setzt der Herr, Gott, seine göttliche Verheißung, das Ewige Evangelium, in Kraft, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Wie, bei der Geburt, ein Kind seines Vaters Name und Erbrecht erhaltet, so werden sündhafte Menschen und Kinder, auf Grund schriftlicher Verheißung und sächlicher Tatsache der Taufe, durch den Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes bußfertige und gerechtfertigte Kinder Gottes, welche wachsen, zunehmen, und am Tag der Auferstehung, in Gottes Herrlichkeit eingehen werden. Wie der Vater an Jesu Taufe erklärte: „*Du bist mein lieber Sohn,*“ so sind wir Kinder Gottes.

3.2.0. **BROTBRECHEN UND DRINKEN:**

3.2.1. **Matthäus, Markus und Lukas berichteten historische Einzelheiten** jener Nacht. Wie Jesus Erklärungen über Gleichnisse gab, so gibt Jesus nach seiner Himmelfahrt, durch seinen Diener Paulus, im Korintherbrief die richtige Erklärung vom Abendmahl. (1. Korinther. 11: 23-25)

*„Der HERR Jesus in der Nacht, da er verraten ward,
nahm das Brot, dankte und brach's und sprach:*

Das, mein Leib, ist an eurer statt.

Solches tut zu meinen Gedächtnis.

Desgleichen auch den Kelch nach dem Essen und sprach:

Dieser Kelch, das Neue Testament ist in meinem Blut.

Solches tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis.

*So oft ihr von diesem Brot esset und den Kelch trinket,
Verkündiget ihr den Tod des HERRN, bis daß er kommt.“*

3.2.2. **Darlegung und Erklärung von 1. Korinther. 11: 24:**

“ΤΟΥΤΟ ΜΟΥ ΕΣΤΙΝ ΤΟ ΣΩΜΑ ΤΟ ΥΠΕΡ ΥΜΩΝ”

(Regel Nr. 1: Eine richtige Übersetzung muß grammatisch korrekt sein.)

1. Wörtliche grammatische Übersetzung: *„Dieser Leib von mir ist an eurer statt.“*
2. Das Fürwort *“Τουτο (dieser)”* ist ein sächliches grammatisches Pronomen und kann sich nur auf das sächliche Hauptwort *σωμα (Leib)* beziehen, denn das vorhergehende griechische Wort *Brot, αρτος*, ist ein männliches Hauptwort. Jede Übersetzung, die sagen will *“Dieses Brot ist der Leib Jesu,”* ist grundsätzlich falsch und hat keinen grammatischen Grund, weil *“Τουτο αρτος (dieses Brot)”* eine grammatische Unmöglichkeit ist.
3. Das griechische Wort *“υπερ,”* befolgt bei dem Genetiv des Fürwortes *“υμων,”* bedeutet *„um Euret willen,”* oder *„an eurer statt.“* Daß Christi Leib irgendwie wirklich gegeben wird ist ebenfalls eine grammatische Unmöglichkeit; und jede Übersetzung, die so etwas sagen will ist grundsätzlich falsch und hat keinen grammatischen Grund.

Zusammenfassung obener Exposition und grammatischer Kritik:

„Das, mein Leib, ist an eurer statt.“ Das Brotessen ist heilig und ein Sakrament, nicht weil das Brot heilig ist, sondern weil wir durch den Leib Jesu mit Gott versöhnt, gerechtfertigt und geheiligt werden, wie es geschrieben steht: *"Du wirst heilig sein, denn ich, der HERR, dein Gott, bin heilig."*

3.2.3. Darlegung und Erklärung von 1. Korinther. 11: 25:

“τοῦτο τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη ἐστὶν ἐν τῷ ἐμῷ αἵματι”
(Regel Nr. 1: Eine richtige Übersetzung muß grammatisch korrekt sein.)

1. Wörtliche grammatische Übersetzung: *„Dieser, der Kelch, das neue Testament, ist durch [in] mein[em] Blut.“*
2. Die obige griechische und deutsche Sätze stimmen mit der hebräischen Sprache überein, wo mehrere Appositionen Hauptwörter gemeinsam als Subjekt des Satzes dienen, so wie in dem Satz, *„Der Herr, Gott, der Allmächtige herrscht.“*
3. Fernerhin, wenn das Verb eines Satzes *„sein“* ist, dann müssen beide, Subjekt und Prädikat, im Nominativ sein. Weil *“ἐν τῷ ἐμῷ αἵματι”* im Dativ und nicht im Nominativ ist, so ist jede Übersetzung grundsätzlich falsch, welche sagen will *„in diesem Kelch ist das Blut Jesu.“* Solches Denken hat keinen grammatischen Grund, weil *“αἵματι”* im Dativ ist, (nicht der Nominativ *“αἷμα.”*)

Zusammenfassung obener Exposition und grammatischer Kritik:

"Dieser Kelch, das neue Testament, ist durch mein Blut" ist eine wörtliche und richtige Übersetzung. Trinken vom Becher ist heilig, nicht weil die Flüssigkeit im Becher heilig ist, aber weil das Blut von Christus, für uns am Kreuz geopfert wurde; uns gerechtfertigt, und uns als heilig erklärt: *"DU WIRST HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR DEIN GOTT, HEILIG BIN."* (Es ist nicht das Gold, das den Tempel heiligt, sondern der Tempel, der das Gold heiligt. (Matthäus 23: 17))

- 3.2.4. *„Solches tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis“* ist eine dringende Ermahnung Jesu, in unserem täglichen Leben nie zu vergessen, was Jesus für uns getan hat. Jedes Mal, wenn wir essen oder trinken,

fordert Jesus uns auf, es ihm zum "Gedächtnis" zu tun. Der Apostel Paulus schreibt klar und deutlich, „*Sooft ihr von diesem Brot esset und den Kelch trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*“ Es ist **BESSER ALS ERWARTET** und hat größeren Einfluß, als heutzutage die Meinung ist.

3.2.5. Das Brotessen und das Trinken vom Kelch eignet uns alles an, was Jesus vollbracht hat, denn es ist die öffentliche, göttliche Erklärung und Welt-weite Verkündigung des Neuen Testaments. Es ist die Verwirklichung des Ewigen Evangeliums, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“

1. Das Brotessen und das Trinken vom Kelch, täglich und ständig, stärkt und bekräftigt unser Verhältnis und unsere Beziehung zu Christus. Indem wir recht erkennen, was Jesus Christus für uns getan hat: In seinem Leib und heiligem Blut, sind wir versöhnt mit Gott, dem Vater, und wir haben ewiges Leben. Wir sind Teilnehmer in dem Neuen Testament, dem heiligen Bund, den Gott mit uns und der Welt in Christi Leib und Blut gemacht hat, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ (In diesem Essen und Trinken ist Jesus Christus nicht unser Gast, sondern, wir sind Gäste an seinem Tisch. Er gibt uns das Brot des Lebens.)
2. Das Brotessen und das Trinken vom Kelch ist ein wirkendes Mittel, das Evangelisationswerkzeug, durch welches das reine Evangelium angeboten wird, nicht in unseren Worten, sondern in den Worten, und der Art und Weise, die Jesus Christus selbst gegeben hat.
3. Das Brotessen und das Trinken vom Kelch macht die Empfänger des Evangeliums sofortige Teilhaber vom ewigen Evangelium. Zum Beispiel (Apostelgeschichte 27): Der Apostel Paulus nahm Brot, dankte Gott in der Gegenwart von allen 276 Schiffbrüchigen, und in der Todesangst an Bord des sinkenden Schiffes, feierte Paulus das Abendmahl. Mit dem Brotbrechen tröstete Paulus sich selbst, und nutzte die Gelegenheit aus zu verkündigen das vollkommene Evangelium, das Versprechen Gottes, daß niemand verloren gehe, sondern daß alle gerettet werden.

3.2.6. Das Abendmahl ist nicht abhängig von dem Sprechen der Worte, als ob sie eine magische religiöse Formel wären, und "Hokuspokus." Brotbrechen und das Trinken des Kelches kann in völliger Stille geschehen, ohne ein einziges gesprochenes Wort, mit Tee, Kaffee, Wein, Wasser, aus einem Brunnen oder einer Flasche, während fahrradfahren, oder einem Fußballspiel. Aber darauf zu bestehen, daß die genaue Worte der Institution von Jesu in einem öffentlichen Gottesdienst gesprochen

werden, ist wichtig, um die Integrität von diesem Brauch und Sakrament zu bewahren, denn es ist das beste Lehrwerkzeug, um die Öffentlichkeit und Kinder zu belehren und zu unterrichten, was zu tun, was zu sagen, was zu glauben, in wem und was zu vertrauen.

3.2.7. **Der Hinweis Jesu, "sooft ihr trinket," macht frei,** und entfernt alle Einschränkungen. Wir sind aufgefordert, dies zu tun, wo und wann es es sein mag, ganz egal was wir essen oder trinken. Zum Beispiel: Ein Häftling im Gefängnis, der tägliches Brot und Wasser erhält, hat alle Zutaten und die Autorisierung von dem geschriebenen Wort Jesu, zu tun, zu gedenken, ja sogar zu verkündigen, was der Herr, sein Gott in der Ordination von dem Abendmahl, dem Brotbrechen und Trinken des Kelches, uns ans Herz legt.

3.2.8. **ZUSAMMENFASSUNG.**

Jesus Christus hat das Brotessen und das Trinken vom Kelch eingesetzt. Das Brotessen und das Trinken vom Kelch ist (1) erstens die *Verkündigung des HERREN Tod, bis daß er kommt,* und (2) zweitens, daß wir dadurch in Glauben gestärkt werden, jedes Kind, Enkelkind, Gast, Schwester und Bruder. Das Abendmahl ist heilig und ein Sakrament, nicht weil heilige Objekte auf dem Altar liegen, oder weil wir etwas Heiliges essen und trinken, sondern weil das ewige Evangelium in unser Herz kommt und uns heiligt. Der heilige Sohn Gottes erklärt uns heilig und gerechtfertigt, weil er sich selbst für uns aufgeopfert hat, und bestätigt damit das ewige Evangelium als eine Tatsache, wie geschrieben steht, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“

3.3.0. **POLEMISCHE ÜBERLEGUNGEN.**

3.3.1. **Nie zuvor in der Geschichte war es nötiger als jetzt** mit bußfertigem Herz auf des Herrn Wort zu achten. Denn menschliches Denken, Traditionen, Kirchenväter, die Meinung unserer Kollegen und allen Anderen scheint wichtiger und bedeutender zu sein als die oben genannten Worte des HERRN. Als Ergebnis ist es heutzutage schlimmer, als sie es einst in Korinth war; viele sind geistig krank und tot. Viele Kirchen sollten *Metanoia*, Buße tun, und sich durch das grundlegende Evangelium erneuern lassen, auf daß das Wort und der Geist Gottes sich wirksam erzeigen wird. Kein Zweifel: Der größte Widerstand wird von bestimmten Kirchenbeamten kommen, die ihre eigene Fehler nicht zugeben können, und mit selbstgerechten Sinn darauf bestehen, daß menschliche Traditionen, Gesetze dritter Klasse, das ewige Evangelium verwischen.

3.3.2. **In Bezug auf das Abendmahl haben Reformatoren von „Rom“** fehlgeschlagen. Die Reformation hat ihr Ziel verfehlt. Anstatt geistlicher Friede kam der 30-jährige Krieg, der Mitteleuropa fast vernichtete, und heute, 500 Jahre später, trennen theologische Denken und Debatten die Christenheit mehr als zuvor. Die richtige Theologie, Gottes Wort kann es nur dann regeln, wenn es nicht verkehrt und versmurt wird von menschlichen Meinungen. Aber leider, alle drei Parteien (römische, calvinistische und lutherische Kirchen) machen was sie wollen, und bestehen darauf, daß jeder sich ihnen anpassen sollte.

3.3.2. **Wie das alte Israel, die römisch-katholische Kirche** machte Fehler und notwendig sollte sich reformieren, denn sie ist von des Herrn Anweisungen, insbesondere von dem Ersten Korintherbrief, Kapitel 11, abgekommen. Doch „Rom“ auch heute noch betont richtig, daß es keinen wahren Gottesdienst geben kann, es sei denn daß der stellvertretene Jesus Christus uns mit Gott versöhnt. Diese Versöhnung ist allein durch Christi Leib und Blut, was vorne und in der Mitte stehen muß. Die „Messe“, das „Abendmahl“, die „Eucharistie“ muss in jedem Gottesdienst hervorragend sein, denn ohne dem Lamm Gottes, *„ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung der Sünden.“* (Hebräer 9: 22) Das Blut Christi ermöglicht uns, vor dem Thron Gottes zu kommen. Daher nach katholischem Denken, und alttestamentlichem Vorbild, ein christlicher Gottesdienst, ohne das Blut Jesu Christi, und ohne dem Abendmahl, ist undenkbar.

3.3.3. **Calvinisten gingen so weit, daß sie jeden Altar** aus ihren Kirchengebäuden beseitigten, um dies sogenannte Greuel, „Das Opfer der Messe“ nicht zu ermöglichen. Daher läßt die Kirchenarchitektur der Reformierten Kirche, bis zum heutigen Tag keinen Altar stehen. Nach ihrer Ansicht und Theologie ist die Kanzel und das predigen die Hauptsache; und sie wollen vom Sakrament nichts hören.

3.3.4. **Lutheraner sagen, das Wort Gottes sei maßgebend**, aber sie tun das Gegenteil. In den Worten der Abendmahleinsetzung hat Martin Luther einfach die Worte der römisch katholischen "Messe" mit seinen eigenen Wörtern vertauscht. Dann auf Grund von seinem eigenen Wort, hat Luther dann seine eigene Lehre entwickelt, anstatt, wie oben angedeutet (vgl. 3.2.0.) sich nach dem Wort des Herrn zu richten. In dieser Hinsicht sind Lutheraner so stur und stolz, daß sie auf Grund ihrer Bekenntnisschriften, keine Selbstanalyse oder Selbstkritik erlauben. Sie betrachten sogar ihre eigenen Kinder als zu dumm und zu unwürdig, um an dem Abendmahl teilzunehmen. Kein Wunder daß das Luthertum keinen weltweiten Einfluss

erreicht hat, denn es steckt immer noch im religiösen Feudalismus. Lutheraner verurteilen sich selbst, indem sie alle verdammen und keine Gemeinschaft mit denen haben, die mit dem lutherischen Glauben nicht übereinstimmen, insbesondere in Beziehung auf Auslegung vom Abendmahl. Lutheraner mögen Recht haben, indem sie die Verweigerung der Kleinkindertaufe verdammen (vgl. 3.1.1.), aber Lutheraner machen denselben Fehler, weil sie Kinder und Fremdlinge, vom Abendmahl abhalten, denn Kinder und Fremdlinge können die „logische“ lutherische Erklärung von dem Abendmahl nicht „logisch“ verstehen oder anerkennen.

3.3.5. **Aber Rom ist Ritter in glänzender Rüstung.** Gott segnet Rom über alle Erwartungen, denn Gott hat Rom die Betreuung von Milliarden von Menschen anvertraut, weil an katholischen Altären, obwohl die genauen Worte der Einsetzung des Abendmahles und die offizielle Lehre nicht perfekt mit Gottes Wort übereinstimmen, so ist dennoch der stellvertretende Leib und das Blut Jesu Christi hervorragend vorne und in der Mitte in jedem katholischen Gottesdienst. Es gibt keinen einzigen römisch-katholischen Gottesdienst, wo nicht die stellvertretende Versöhnung durch den Leib und das Blut Jesu Christi in dem Abendmahl verherrlicht wird. Daher kann der HERR es nicht helfen, er „muß“ sie segnen, den er hat es also verheißen. (Der Schreiber darf das sagen, ohne Vorwurf der Prahlerei, denn er ist nicht ein Katholischer, sondern ein ordinierter Lutherischer, der von exkommuniziert wurde, weil er die selbstgerechte lutherische Kirchenbeamte zur Buße aufforderte.)

3.3.6. **ZUSAMMENFASSUNG DER POLEMISCHEN ÜBERLEGUNGEN.**

Heutige Lehren und Praxis vom Abendmahl sind weit von des Herrn Wort (1 Korinther 11) abgekommen und bedürfen ernsthafte Reform, hauptsächlich in zwei Dingen: (1) Wir müssen sagen, tun und lehren, wie und was der auferstandene und zur rechten Hand Gottes sitzende Herr eingesetzt hat, und (2) Das tägliche Brotbrechen und Trinken des Kelches ist nicht ein exklusives Recht der Geistlichen, sondern Gottes Gabe ist für alle, insbesondere Gottes Kleinkinder und Kleingläubige. Trotz menschlichem Durcheinander bewährt Gott das Evangelium im Abendmahl dennoch. Zum Beispiel: Papst und Luther hatten sich in den Haaren, aber dennoch stimmen sie über den Segen des Abendmahls überein: Luther schreibt, wenn jemand sich auf Gnade und Barmherzigkeit sehnt, soll er kommen und sich von niemand abhalten lassen. Gleichfalls der katholische Catechismus lehrt, daß der Segen des Abendmahls, sogar auf diejenige kommt, der gerne kommen würden, aber nicht kommen können.

Kapitel 4:

VOM TOD ZUM LEBEN.

4.0. **Leben und Tod sind Probleme in jedem Leben.** Die umgekehrte Reihenfolge vom Tod zum Leben, scheint ungewöhnlich zu sein und unterscheidet sich bedeutend von menschlichen Erwartungen. Wenn wir jene Menschen, die noch nicht in dem Ewigen Evangelium von Jesus Trost finden, als geistige Tote behandeln würden, was sie in Wirklichkeit sind, so würde uns Ablehnung, Feindseligkeit, und sogar Wut entgegenkommen. Erst nachdem das Evangelium wirksam geworden ist, kommen Menschen zu der Erkenntnis, daß sie geistlich tot waren, in Übertretungen und Sünde. Geistlich Tote können weder wissen noch anerkennen, daß sie tot sind. Zum Beispiel: Vor seinem Damaskus Erlebnis hatte Saul solche verkehrte Ansichten, über Religion und Philosophie, daß er verfolgte und umbrachte Diejenigen, die mit ihm nicht übereinstimmten. Nicht viel hat sich geändert: Fanatische Pharisäer, Ungläubige, wie Hitler, Stalin und Attentäter denken und handeln immer noch so; sie verfolgen und ermorden Andersdenkende, insbesondere diejenige, welche sie zur Buße auffordern. Aber Gott hat Art und Weise, durch seine Gnade, aus Leuten, wie Saul, einen Apostel Paulus zu machen.

4.1.0. **WAS IST LEBEN UND TOD.**

4.1.1. **Jesus erklärt Leben und Tod ganz einfach**, daß es fast zu einfach scheint. Jesus sagte: *„Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“* (Johannes 17: 4) Diese einfache Erklärung ist sehr nützlich, denn sie reduziert alle Leben und Tod Fragen auf den kleinsten Nenner: (1) das Leben ist die Fähigkeit zu reagieren. (2) Umgekehrt, der Tod ist die Unfähigkeit zu reagieren.

4.1.2. **Das physische Leben ist die Fähigkeit zu reagieren**, körperlich und geistig. Eine Person, die körperlich lebendig ist, ist in der Lage zu essen, trinken, kauen, schlucken, schlafen, atmen, gehen, laufen, arbeiten, lieben, hassen, spielen, das Herz pumpt das Blut, und das Gehirn verarbeitet und kontrolliert Reflexe, Worte, Taten und Gedanken. Umgekehrt, der Tod ist die Unfähigkeit, überhaupt nichts von all dem machen zu können.

4.1.3. **Spirituelles Leben hat ein Verhältnis mit Gott.** Geistlich lebendige Personen haben verschiedene Verhältnisse mit Gott. Sie reagieren mit

Gottes Schöpfung, Gottes Volk, Gottes Offenbarung in der Schöpfung, in der Geschichte, in der Heiligen Schrift, sie werden und sind aktiv, denken, erforschen, betrachten, beten, hören, lesen und studieren, suchen, dienen, lieben, leben, arbeiten und produzieren alles in einem Bewusstsein von Gott, Christus und dem Heiligen Geist. Umgekehrt, der geistig Tode hat die Unfähigkeit sich auf Gott zu beziehen; anstatt einem Verhältnis mit dem wahren Gott und seinem Schöpfer, ist der Mittelpunkt aller Dinge, sein menschliches Ich, andere Dinge, Konzepte, kleinere Götzen und allerlei Kleinigkeiten, die ihn befriedigen sollten, aber tun's nicht.

4.1.4. **Ewiges Leben ist das Beste von allem:** Die Versöhnung mit Gott in Christus. Das Versprechen der Auferstehung verbindet die Gegenwart mit der ewigen Zukunft, und ist das Beste aus beiden Welten – (der physikalischen und der geistigen Welt). Wiederum umgekehrt: Der ewige Tod, manchmal auch der zweite Tod genannt, ist der Verlust von all dem, den physikalischen, metaphyskalischen und spirituellen Beziehungen.

4.1.5. **Lösung der Probleme von Sünde und Tod.** Der Tod, um der Sünde willen, hat die Menschen (Adam und Eva) von Gott und Gottes Schöpfung getrennt. Jesus Christus hat uns mit Gott wieder versöhnt. Durch Jesum Christum sind wir wieder in der Lage, Gott zu erkennen, sich auf Gott zu beziehen, sogar uns mit Gott zu unterhalten, ihn fragen, und anbeten. Aufgrund der Gerechtigkeit Jesu Christi, welche uns durch der Glauben, Zugang zu dem himmlischen Vater gönnt und bringt, haben wir eine unzerbrechliche Beziehung mit Gott. Das Leben ist nicht verarmt und nichtig. Jesus gibt uns Hoffnung in Gott, er sprach: „*Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.*“ Und noch mehr, Jesus sagt fernerhin: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.*“ (Johannes 10: 11 und 11: 25) Obwohl wir leiblich sterben und vorübergehend tod sind, nichts, niemand kann unsere geistige ewige Verbindung mit Gott brechen. Diese Verbindung mag vorübergehend, an unserem Ende, unterbrochen sein; aber Gott läßt nie los, selbst wenn wir tot sind, wird er uns aufrichten. Mit Gott sind all Dinge möglich und **BESSER ALS ERWARTET**. Nichts ist zu gut oder zu hoch: „***IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.***“

4.2.0. **ZWEIFELN, RICHTEN UND GERECHTIGKEIT.**

4.2.1. **Das Versprechen „IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN“** sagt noch mehr: (1) „***IHR WERDET HEILIG SEIN,***“ ist

ein so hohes Ziel, daß es als unerreichbar und unmöglich erscheint; es kann allein durch den Glauben angeeignet werden. (2) „*ICH, DER HERR, EUER GOTT BIN HEILIG*“ ist im Bereich der absoluten Heiligkeit, Göttlichkeit und Unwiderstehlichkeit. Was, wenn ich oder Jemand das nicht glauben kann oder will, wird es dann Gott dennoch vollbringen? Das Problem wird noch komplizierter, denn die Bibel, und selbst Jesus sprechen eindeutig von einem unwiderruflichen ewigen Gericht. Wir haben also Konzepte, wo etwas scheint nicht übereinzustimmen: Ewige Verdammnis widersteht Universalem Heil. Weil die „*Heilige Schrift*“ (Römer 1: 2 und 2 Timotheus 3, 15), das Wort Gottes heilig ist, und sich nicht widersprechen kann, muß es also eine logische Erklärung geben, die diese scheinbare gegensätzliche Konzepte überbrückt.

4.2.2. **Wer hat Recht, der Theologe, oder der ungläubige Skeptiker?** Die meisten Theologen glauben nicht an die Universale Erlösung, das heißt: Alle Menschen werden selig. Aber Skeptiker stellen herausfordernde Fragen; zum Beispiel: „Wenn Gott die Liebe ist, wie kann Gott jemand (oder mich) in die Hölle schicken?“ Diese Frage führt zur nächsten Frage: „Wird Gott, der versprochen hat, den glimmenden Docht und die flackernde Kerze nicht auszulöschen, den Skeptiker mit seinem glimmenden Docht in die Hölle schicken?“ oder „Oder kommt die Zeit, wenn der gute Hirte, zu den dummen immer-verloren-gehenden Schaf sagt, ‚Wenn du Dummkopf unbedingt sterben willst – dann sterbe!‘“ Es scheint, daß das Gleichnis über Arbeiter im Königreich (diejenige, welche „*die Hitze des Tages ertragen haben*“, und jene, „*die zur elften Stunde im letzten Moment hereinkamen*“) diese Fragen schon angesprochen hat. Jesus legt diese Worte in des Meisters Mund: „*Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem letzten geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht, zu tun, was ich will, mit den Meinen? Siehst du darum so scheel, daß ich so gütig bin?*“ (Matthäus 20: 14-15) „*Die Letzten werden die Ersten und die Ersten die Letzten sein.*“ Die Kontroversen sind eigentlich über Gerechtigkeit.

4.2.3. **Gerechtigkeit ist ein zweischneidiges Schwert:** (1) Erlösende und (2) strafende Gerechtigkeit. Gottes Gerechtigkeit ist immer erlösende Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit, die durch den Henker ausgeliefert wird, ist strafende Gerechtigkeit. Die Psalmisten sprechen oft, und vertrauen, fast ohne Ausnahme, auf die erlösende Gerechtigkeit Gottes. Und so tat es Jesus; im Sterben schrie er aus, „*In deine Hände befehle ich meinen Geist!*“ Er hat sich dem gerechten Gott anvertraut. Jesus kam, daß wir uns Gott anvertrauen, und um den Unterdrückten Gerechtigkeit zu bringen. Jesus

lobte diejenigen, die sich für diese Art von Gerechtigkeit sehnten; er sagt: „*Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.*“ (Matthäus 5: 6) Doch Jesus hat keine Worte des Lobes, sondern ernste Warnung für diejenigen, welche eine strafende Gerechtigkeit auf Andere bringen wollen. Jesus sagt: „*Sei willfährig deinem Widersacher, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermal einst überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und wirst in den Kerker geworfen.*“ (Matthäus 5: 25). Der Psalmist bezieht sich auch auf strafende Gerechtigkeit, wenn er sagt, „*Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.*“ (Psalm 143: 2) Wenn Gott strafende Gerechtigkeit ausüben würde (ohne Diskriminierung, wie es die reine Gerechtigkeit verlangt) dann gäbe es keine Gnade, und niemand könnte selig werden, und „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN*“ wäre eine Unmöglichkeit.

4.2.4. **Es gibt einen dritten Aspekt von Gerechtigkeit** – korrigierende Gerechtigkeit. Korrigierende Gerechtigkeit ist eigentlich eine Form der erlösenden Gerechtigkeit. Alle Urteile gegen Adam und Eva, ihren Sohn Kain, Gericht zu Noah's Zeit, Israels 40 Jahre in der Wüste, die Zerstörung von Jerusalem und 70 Jahre in der babylonischen Gefangenschaft, Urteile gegen die Nationen, Pharao, Ägypten, Syrien, Babylon und Ninive sind alle korrigierende Gerechtigkeit. Gottes ewiger Plan der Erlösung übt uns in Gottes Schule und Disziplin. Selbst der Tod ist korrigierende Gerechtigkeit.

4.2.5. **Mit Unrecht ist Gott dargestellt, als ein Ungeheuer**, der angeblich strafende Gerechtigkeit ausführt; wenn in der Tatsache alle seine Urteile gerecht sind, Liebe und Barmherzigkeit enthalten. Gott ist nicht ungerecht, Menschen sind ungerecht, und klagen selbst Gott an, wenn sie die Schuldigen sind. Auch der Apostel Paulus klagt darüber im Römerbrief (9: 20): „*Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst?*“ Der Hauptgrund, warum die Leute darauf bestehen, daß Gottes Gerechtigkeit strafende Gerechtigkeit ist, ist weil sie, wie die alten Pharisäer es einfach nicht glauben wollen, „*ICH, DER HERR, EUER GOTT, BIN HEILIG*“ und, in den Worten Jesu, weil sie nicht verstehen, was es bedeutet, „*Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.*“ „*Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen.*“ (Matthäus 9: 13 und 12: 7)

4.2.6. **Strafende Gerechtigkeit, wenn es Gottes Gerechtigkeit ist**, ist nur an Jesu Christi Kreuz zu finden, weil Jesus Christus stellvertretend für unsere Schuld eingetreten ist. „*Er ist um unsrer Missetat willen verwundet*

und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt." (Jesaiah 53: 5) Jesus Christus hat um unserer Sünden gelitten, für jedes Verbrechen, für alle Leute. Um Christi Willen sind wir nicht, und werden wir nicht unter Gottes strafender Gerechtigkeit sein. Der Ankläger, Satan, der die ganze Welt verklagt, kann nichts vorweisen. Gottes Versprechen an Eva ist erfüllt, der Böse ist überwunden, seine Hände sind gebunden; es gibt nichts, das er uns tun kann. Jakobus (4: 7) schreibt, *„Widerstehet dem Teufel, so flieht er von euch.“* Weil Jesus Christus herrscht, herrscht erlösende Gerechtigkeit. Die strafende Gerechtigkeit, der menschliche Gedanke von Hölle und Verdammnis, widersprechen Gottes erlösender Gerechtigkeit. (Wenn jemand ein Problem mit dem hat, so ist das Problem nicht mit Gott, sondern in sündhaften Sinn und begrenzten Denken.)

4.2.7. **Der Gedanke der universalen Erlösung sinkt langsam ein**, wenn wir erkennen, daß in Jesus Gott selbst gegenwärtig ist, und daß Gott das Böse überwunden hat, nicht mit Strafmaßnahmen, nicht durch das Göttliche Vorrecht der Ausübung seiner allmächtigen Kraft und Macht, aber mit dem, was wir noch nicht begreifen können: Gott in Christus überwand das Böse, in der gleichen Art und Weise, wie wir das Böse überwinden sollten: Gott überwand das Böse mit Gutem. Er hat die andere Wange hingehalten, indem sie ihm das Hemd vom Rücken rissen und ihn mit Peitschen schlugen. Er hat nicht verflucht, wie er verflucht wurde. Er hat sie nicht verurteilt, wie er verurteilt wurde. Jesus Christus tat das Unglaubliche das Göttliche, das nur Gott tun kann. Der Begriff, daß am Kreuz Jesus, der Sohn Gottes, das Böse mit Gutem überwand bläst uns hinweg, und setzt unser Denken, in einen Gang, das uns bisher die Kleingläubigkeit nicht denken, oder glauben, lassen wollte. Was soll das bedeuten, daß Jesus den Teufel, den Bösen, und mit Guten überwand? Das Ewige Evangelium ist viel **BESSER ALS ERWARTET**, und weit besser als wir erklären können. Gott der Schöpfer aller Dinge, verheißt seiner ganzen Schöpfung, *„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“*

4.2.8. **Gottes Gerechtigkeit ermöglicht** es, vorläufige Schlussfolgerungen zu machen. Wenn jemand, in jeder Einzelheit, in jedem Gedanken, Wort und Tat, böse ist, dann wird seine Bosheit unbedingt eine Ende haben, und die wüste Persönlichkeit wird unwiderruflich, und ewig verurteilt. (In gewisser Weise das ist genau dasselbe, das wir durch die Tötung der Werke des sündhaften Fleisches versuchen zu erreichen.) Das Böse muß sterben

und aufhören. Im Himmel, in Gottes Gegenwart, gibt es keine Sünde, oder sündige Persönlichkeiten. Das sündhafte Bewußtsein, steht unter Gottes ewigem Gericht, aber die göttliche Schöpfung, kann nicht von Gottes Liebe getrennt werden. Es ist nicht die Schöpfung Gottes, die sündhaft ist, sondern das ist unrein und verdirbt, was aus dem ungläubigen Herz kommt. Gottes zweite Schöpfung ist, wie die erste Schöpfung war – heilig. Gott kann/wird in der Auferstehung das sündhafte Wesen nicht neu erschaffen, denn Gott hat verheißen, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Kurz gesagt: Gott richtet die Sünde aber Gott liebt den Sünder. Ja, Jesus ist genau für diesen Zweck gekommen: Die Sünder zu suchen, zu erlösen, sie von der Sünde zu trennen und mit Gott zu versöhnen.

4.2.9. **Das Ewige Evangelium ist BESSER ALS ERWARTET.** Das Gebet Jesu „*Vater, vergib ihnen sie wissen nicht, was sie tun!*“ (Lukas 23: 34), war nicht nur zu Gunsten der römischen Soldaten, Pilatus, den Pharisäer, Judas, dem fluchenden Schächer am Kreuz gesprochen, sondern für alle, die ganze Welt. Genaus das ist das ewige Evangelium, dass in Jesus Christus die Welt mit Gott versöhnt ist. Diese versöhnende Bitte Jesu war heilig, gerecht, und wurde zweifellos völlig gewährt und erfüllt. Die häßliche Persönlichkeit, das Herz, Denken, und Bewußtsein, von Judas, den Pharisäer, dem Schächer am Kreuz, Hitlers Haß, und Stalins Schande, werden wir nie im Himmel kennen lernen, oder derer gedenken; aber die Schöpfung Gottes, die mit dieser Häßlichkeit und Schande verbunden war, wird in der Auferstehung verherrlicht, genauso wie die ganze Kreatur Gottes. Alle sind in der Verheißung eingeschlossen, keiner ist ausgenommen: „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“

4.2.10. **Also, welchen Vorteil haben Gläubige über Nicht-Gläubige?** Wir sind gesegnet, durch Glauben und Wissen, was andere noch nicht wissen, oder noch nicht anerkennen. Wir leben und sterben mit Hoffnung, Trost, Gewissheit, Gnade, Ruhe, Friede, Liebe, Vergebung, Dankbarkeit, und viel mehr, was andere, die das Ewige Evangelium noch nicht erfahren haben, und noch nicht genießen. Nichts ist größer als die Liebe, die Gnade und die Gerechtigkeit Gottes, auch der Menschen Sünde und Dummheit nicht. Das ist eben die Herrlichkeit des Ewigen Evangeliums, „*IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.*“ Das Wissen, daß wir heilig werden, ist gibt überwindende Kraft, Zweck und Ziel.

Kapitel 5:

THEOLOGIE DES KREUZES.

5.1. **BESSER ALS ERWARTET scheint im Konflikt zu sein** mit Leid, Krankheit, Schmerz, Tod, Krieg, Hunger, Krankheit und Unglück, das Kreuz von Jesus Christus, und vor allem, der Theologie des Kreuzes. Zeitweise beschwerten sich Leute, und manchmal schreien sie vorwurfsvoll heraus: „Warum?“ „Ich kann nicht an einen Gott glauben, der Leiden erlaubt.“ Leider ist für solche Fragen keine logische Antwort, die zufriedenstellt, denn solche Fragen suchen keine Antwort, sie klagen an. Dennoch auch diese Fragen müssen beantwortet werden, weil das Kreuz und Leiden, eng mit dem christlichen Glauben verbunden ist.

5.2. **Die Theologie des Kreuzes mag wohl schwer zu verstehen sein.** Doch, in Zeiten von Furcht, Verzweiflung, Not und Angst, finden viele Trost und Frieden im Kreuz. Viele tragen ein goldenes und silbernes Kreuz um den Hals, oder als Ohrringe; andere machen das Zeichen des Kreuzes auf der Stirn und an der Brust. Diese Dinge, obwohl nebensächlich, zeigen darauf hin, wie weit der Eindruck des Kreuzes Jesu die Menschen nach 2,000 Jahre immer noch beeinflusst. Ein Grund ist wahrscheinlich, daß wir erkennen, daß wir einen Herrn haben, der sich auf unsere Leiden beziehen kann, denn er selbst hat ertragen Ungerechtigkeit, Schmerz, Einsamkeit, Trauer, und Tod. Die Welt wäre ein kalter, harter Platz, wenn nicht das Kreuz von Jesus Christus da wäre. Christi Leiden war so groß, daß die Leute es nicht ansehen konnten; sie drehten sich weg und verbargen ihre Gesichter. Zeitweise, Menschen schauen vom Leiden weg und gehen dem Leidenden aus dem Weg. Selbst Jesus hätte gerne das Kreuz vermieden. Aber er betete: *„Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!“* (Matthäus 26: 39) Um Jesu Mission zu erfüllen, hat Jesus sein Kreuz auf sich genommen und ist daran gestorben. Dasselbe zu tun und für oder wegen Anderen zu etragen, macht selten Sinn, und gefällt uns nicht.

5.3. **Jesus konnte das Kreuz nicht vermeiden.** Trotz kommenden Leiden und Schmerzen, gepeitscht, geschlagen, mit Dornen gekrönt zu sein, die Aussicht von Tod und Grab, hatte Jesus die Entschlossenheit, alles zu ertragen. Er ging nach Jerusalem und Golgatha, im vollem Bewußtsein von dem, was ihm bevorstand. Warum? Jesus verstand, daß der Grund aller Leiden die Sünde ist. Sündhaftigkeit ist das Gegenteil von der Heiligkeit. Sünde, wie ein Parasit, hatte die Menschheit ergriffen und verseucht.

Leiden und das Kreuz hat mit Sünde zu tun: *„Denn der Tod ist der Sünde Sold.“* (Römer 6: 23) Es gab keine andere Lösung. Selbst der Tod war und ist nicht zu vermeiden. Die Sünde, wie der Parasit, verseuchte den Träger. Jesus, der unsere Sünde getragen hat, mußte sterben, daß der Parasit umkomme, daß der Kern, die Saat begraben wird, von neuem wieder keimen wird, und wachse, als ein neuer gesunder Baum. Jesus hat sein Leben für seine Freunde gelassen. Er sagte es, ehe es passierte *„Ich lasse mein Leben für die Schafe. ... Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst.“* (Johannes 10: 15-17). Und Paulus schreibt, *„gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.“* (1 Korinther 15: 22)

5.4. **Da war kein Hass, keine Wut, kein Zorn, als Jesus starb.** Es gibt keinen Hass, keine Wut, und keinen Zorn in Gottes Herz. *„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.“* (Johannes 3: 16-17) Es gibt weder Hass, Wut, noch Zorn in Gott, daß Gott dies zu seinem Sohn, oder irgend jemand tun sollte. Denn Hass, Wut und Zorn kann man spüren und fühlen, und die Leute fliehen davon. Wenn Gottes Hass, Wut oder Zorn Jesu Christus ans Kreuz genagelt hätte, würde niemand das Kreuz um den Hals tragen. Statt Hass, Wut, und Zorn, ist Gottes Liebe und Mitgefühl, über alle Maßen vorhanden. Es ist diese Liebe und dieses Mitgefühl, das Menschen zum Kreuz Jesu Christi zieht. Das Kreuz Christi hat eine heilende Kraft. Jesus Christus heilt und überbrückt die Lücke zwischen Gott und Mensch. *„Darum preiset uns, daß er gestorben ist, indem wir Sünder sind. So werden wir ja viel mehr durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind. Denn so wir mit Gott versöhnt sind durch den Tod seines Sohnes, in dem wir noch seine Feinde sind.“* (Römer 5: 8-10) Der Sohn Gottes starb für uns, *„indem, wir Sünder sind,“* weil Gott uns liebt. Genau wie das alles passiert ist, wird es für uns immer ein Geheimnis bleiben. Und es ist genau das Geheimnis von Christi Leiden und Sterben, das alle Menschen zu ihm zieht. Sogar Jesus stellte die Frage, und rief aus: *„Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“*

5.5. **Die Theologie vom Kreuz ist eine Theologie der Gerechtigkeit** und der Liebe. Leider, wie wir alle wissen, das Kreuz hat etwas mit Sünde zu tun. Aber was ist Gerechtigkeit? Was ist Wahrheit? Wollen wir es wirklich wissen? Auch wenn es uns gesagt wird, können wir es vollständig

verstehen? Die Jünger haben Jesus oft nicht verstanden, aber sie wußten, wer er war. Auch wir verstehen verhältnismäßig wenig über Gott, aber wir wissen, daß Gott die Liebe ist; wir wissen, daß Gott gerecht und wahr ist. Gott tut das Richtige. Wie immer die Gerechtigkeit am Kreuz vollbracht wurde, ist an und für sich gleichgültig – es ist vollbracht. Es ist zu Ende. Unsere Sünde ist nicht mehr. Deine Sünden sind dir vergeben, um des Kreuzes willen. Wenn eine Krankheit unangenehm und tödlich ist, so sind wir nicht überrascht, wenn die Medizin bitter ist. Aber wenn der Bazillus und Krankheitserreger ausgerottet und weg ist, dann ist auch die Krankheit weg. Die Theologie des Kreuzes behandelt und beseitigt das Problem der Sünde, das Kreuz war und ist die einzige dauerhafte Heilung für Sünde und Tod. Am Ende ist sogar die Theologie des Kreuzes **BESSER ALS ERWARTET**. Wir hatten Recht, das Schlimmste, den Tod zu erwarten, aber anstatt haben wir das Beste, die Vergebung der Sünden, Heil und ewiges Leben.

5.6. **Die Theologie des Kreuzes ist die Theologie des Glaubens, Gnade und Hoffnung.** Gott mag auch uns ein Kreuz geben, und erlauben, daß wir an den Rand des Abgrunds kommen und dort hängen, nicht unbedingt, weil wir es selbst verursacht haben; sondern, weil Gott auch Anderen eine Gnadenfrist geben will. Leider ist das Kreuz der einzige Weg des Heils. Das Kreuz bringt uns zu der Erkenntnis der Sünde, Versöhnung, Vergebung, und Gnade; es schafft Gottvertrauen, Glaube und gibt Hoffnung.

5.7. **ABSCHLUSS.**

Das Ewige Evangeliums ist unwidersprechlich klar und deutlich:

„IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT, HEILIG BIN.“

Das Evangelium gibt Zweck und Ziel.

Schützt vor Angst, in Trübsal, Not und Tod.

Wehrt Heuchelei, Falschheit, Lüge und Sünde.

Wirkt Buße und Glauben, Vertrauen und Hoffnung.

Bringt Versöhnung, Vergebung, und ruhiges Gewissen.

Ordnet Leben, Wissen, Wesen, Gesinnung, und Erkenntnis.

Schafft Recht und Gerechtigkeit, die von Gott kommt.

Endet Feindschaft mit Freundschaft, Liebe, Freude.

Schließt niemand aus, und weist niemand weg.

Ist frei für alle Welt, und kostet kein Geld.

Es ist geschrieben in Gottes Wort:

IHR WERDET HEILIG SEIN,

WEIL GOTT HEILIG IST.

NACHSCHRIFT



**Ich werde heilig,
Weil Gott, mein Herr, heilig ist.**

Das ist der wichtigste Spruch meines Lebens.

Er ändert alles, und laßt mich sehen, was Gott in mir sieht:

***IHR WERDET HEILIG SEIN, WEIL ICH, DER HERR, EUER GOTT,
HEILIG BIN.***

Wenn ich sage:

Ich werde heilig, weil Gott mich für dieses Ziel erschaffen hat,

Muß ich nicht bezeugen, daß ich auch jemand bin.

Vor Gott bin ich wertvoll und kostbar.

Sein GESETZ ist Sinn und Herz.

Ich weiß, wer ich bin.

Hab' Frieden,

Freud.



Und ew'ges Leben
Der Sohn Gottes gibst's
Für alle, dich und mich.

ANFANG

INDEX